

## Dokumentation Mittagsgespräch

Mittwoch 20.11.2019, 12:15 – 13:45 Uhr

**PD Anette Hiemisch** (Institut für Psychologie): Selbstreflexion im Lehramtsstudium

### Kurzbeschreibung

Frau PD Anette Hiemisch hat Ergebnisse eines gemeinsamen Projekts der AG Schulpraktische Studien der ZKL und der Psychologie zum Thema „Selbstreflexion im Rahmen der Portfolios der Praxisphasen im Lehramtsstudium“ vorgestellt.

Forschungspraktikant\*innen der Psychologie haben sich dazu mit Lehramtsstudierenden getroffen, um deren Erwartungen und Wünsche in Bezug auf die Selbstreflexion und die Praxisphasen zu erfragen. Parallel wurden bereits existierende Unterrichtseinheiten im Lehramtsstudium sowie positive und negative Auswirkungen der Selbstreflexion recherchiert. Auf dieser Grundlage erfolgte unter anderem die Entwicklung eines Seminarkonzepts zur Förderung der Selbstreflexionsfähigkeit, das aktuell evaluiert wird.

In dem Mittagsgespräch werden erste Ergebnisse des Projekts vorgestellt und diskutiert sowie das Projekt selber als Beispiel für Forschendes Lernen reflektiert.

**Input A. Hiemisch:** Selbstreflexion ist bedeutend für modernes Lehramtsstudium

### Theoretische Grundlagen zum Konzept der Selbstreflexion

- „Erkenne dich selbst“
- Grundlage ist die Adaptationshypothese: Reflexion fördert adaptives Verhalten
- Pfadmodell: Selbstreflexion → Einsicht → Wohlbefinden
- Kritik des Pfadmodells: „Self-absorption-paradox“: Selbstreflexion bzw. „Grübeln“ kann auch zu negativen Gefühlen und Selbstzuschreibungen führen
- Alternatives Pfadmodell: Selbstreflexion → Grübeln → Fehlbelastungen
  - o Daher das Projekt mit dem Ziel den ersten Pfad zu begünstigen, den alternativen zu reduzieren

### Beispiel für eine Technik der Selbstreflexion: „Selbstdistanzierung“

- Objektiver reflektieren
- Emotionen abmildern
- Gedanken kontrollieren
- Auf Problemlösung konzentrieren
- „Die Fliege an der Wand“

### Inhalte des Projekts

- Ausgangspunkt ist ein von *interStudies* gefördertes Projekt zum Forschenden Lernen: Forschungspraktikant\*innen der Psychologie haben sich mit Lehramtsstudierenden

getroffen, Lehrämter\*innen wurden eine Stunde lang qualitativ interviewt (offene und geschlossene Fragen)

- Es wurde ein hoher Andrang festgestellt
- Beteiligte am Projekt hatten den Eindruck, dass Lehramtsstudierende unter großem Druck stehen (Bin ich für den Lehrerberuf geeignet?)
- Kontrast zu den Psychologiestudierenden, die diese Form des Drucks nicht teilen
- Praktikant\*innen der Psychologie sollten psychologisches Fachwissen einbringen - Lehramtsstudierende äußerten Erfahrungen und Wünsche in Bezug auf die Portfoliopraxis:
  - Der Aufwand neben den Praktika Portfolios zu bearbeiten wird als zu hoch eingeschätzt. Es wird als schwierig empfunden den aktuellen Stand der eigenen Entwicklung festzustellen.
  - Sinn und Zweck der Portfolios erschließt sich nicht
  - Wunsch nach mehr Input von Mentor\*innen – Feedback soll in allen Praxisphasen stattfinden
  - Angst, allein gelassen zu werden mit den Aufgaben

#### Aufgaben der Forschungspraktikant\*innen in dem Projekt

- Positive und negative Effekte der Reflexion recherchieren
- Konzepte der Selbstreflexion vorstellen
- Vorschläge für Aufgaben entwickeln
- Evaluationskonzept entwerfen

#### Ansätze zur Verankerung im Curriculum (Selbstreflexion als überfachliche Kompetenz)

- Vermittlung von Techniken
- Ansprechpartner\*innen für Fragen der Eignung müssen gewährleistet werden
- Aufgaben im Portfolio sollen an die Ziele des Praktikums geknüpft werden
- In den verschiedenen Praktika des Lehramtsstudiums soll die Reflektion sukzessiv implementiert werden, z. B. Sozialpraktikum (Aneignung einfacher Techniken, Eignungsabklärung & Reflexion der Rolle), Schulpraktische Übungen (Seminar zu Techniken), Schulpraktikum I (erweiterte Konzepte, z. B. Tandems?)

#### Vorstellung eines Seminarkonzepts (90 Minuten, 65 Studierende, unterschiedliche Semester)

- Erfahrungen in der Selbstreflexion: Kritische Rückmeldung (Was ist das Ergebnis der Reflexion?)
- Einführung: Eruierung von verschiedenen Techniken der Selbstreflexion (Was eignet sich, was eignet sich nicht)
- Übung und Feedback Studierende
- Im Anschluss an das Seminar wurde in einer ersten Studie ein fünfstündiges Seminar konzipiert.

#### Bestandteile der Studie:

- Evaluation von Selbstreflexionsübungen
- Vermittlung von Techniken
- Dysfunktionale Einstellungen betrachten
- Experiment geplant mit Versuchs- und Kontrollgruppe

## Studie 2 „Die Lehrerpersönlichkeit“ (Herttramp & Hoffmann, 1997)

- Es soll ein Set von Eigenschaften geben, die zentral für Berufsausbildung sind bzw. die genannte Lehrer\*innenpersönlichkeit auszeichnen
  - o Eigenschaften sind nicht trennscharf und größtenteils nicht erlernbar
  - o Beschreibung von Komponenten ist unscharf
- Subjektive Begabungstheorie, zwei Perspektiven auf die Begabungsentwicklung von Menschen
  - o Incremental theory: Begabung kann weiterentwickelt werden
  - o Entity theory: Begabung ist festgelegt
- Befragung von Lehramtsstudierenden zu Lehrer\*innenpersönlichkeit und Begabung
  - o Ist etwas erlernbar oder nicht und konnte das im Studium erlernt werden?
  - o Variablen: Selbstwirksamkeit, Irritationsskala, Studienzufriedenheit und Abbruchneigung

### Fazit:

- „Unstrukturierte“ Eignungsabklärung mittels Selbstreflexion problematisch, daher bedarf es der Vermittlung von Reflexion als überfachlicher Kompetenz.
- Selbstreflexion muss im Curriculum verankert werden.
- Die Aufgaben des Portfolios müssen auf die Ziele des Praktikums und der Lehre angepasst werden und weniger diffus sein.
- Es sollte Beratungsangebote für Studierende geben, bei denen Eignungsabklärung problematisch verläuft.

### **Diskussion**

- Was gibt es für Ideen für Aufgaben?
  - o Möglichst einfach halten
  - o Erwartung explorieren lassen - vor dem Praktikum (währenddessen schwierig)
    - Was sind Ziele und Erwartungen vor dem Praktikum?
    - Keine Kompetenzen erworben im ersten Semester
- Praktikum soll möglichst reichhaltig sein → u. a. Theoriewissen soll angebracht werden
- Streuung lässt vermuten, dass es zwei Lager gibt: Einige haben sich darauf eingelassen, andere hatten schon Erfahrungen und Vorbehalte
- Wahl der Stichprobe war relativ willkürlich, da Verfügbarkeit im Vordergrund stand
  
- Gibt es best practice Beispiele?
  - o Einige Publikationen zu Konzepten
  - o Wichtiger: Wollen wir das und wie können wir die Selbstreflexion besser gestalten?
    - Immer wieder Nachfragen und Feedback von Studierenden fordern → Kontinuierlicher Aufbau des Reflexionsprozesses
    - Verankerung im Curriculum und Vernetzung von Institutionen innerhalb der Universität wichtig, damit Arbeit nicht zweimal gemacht wird

- Was hat es mit dem Tandem auf sich?
  - o Qualitative Interviews mit Studierenden
  - o Es gibt Online Plattform mit Peer Mentor\*innen (ausgebildet und gebrieft als Multiplikatoren) → Studierende nehmen Unterstützungsangebot gerne wahr
  - o Nur Online Material ist problematisch
  
- Motivation für Eignungsabklärung?
  - o Eignungsabklärung steht in Zusammenhang mit Kompetenzen des Lehrer\*innenberufs
  - o Zusammenhang mit Studienabbruch in der Studie wegen des hohen Drucks und des Unverständnisses, wozu Selbstreflexion gemacht wird – Untersuchung der Gründe von Studienabbruch aber nicht eigentlicher Zweck des Projekts. Es muss aber gesteuert werden, dass nicht nach 8 oder 9 Semestern abgebrochen wird, eine mögliche Nichteignung muss rechtzeitig festgestellt werden
- Handhabung von Nichteignung im Prozess der Eignungsabklärung: Das ist ja eine Entwicklung und sollte als solche begleitet werden; Eignungsabklärung ist wichtig, um Prozess produktiv zu gestalten
- Manche Studierende entziehen sich teilweise der Selbstreflexion, indem sie freiwillige Angebote nicht wahrnehmen
  
- Was passiert mit den Ergebnissen der Portfolios? (Portfolios stellen nur einen kleinen Ausschnitt der Selbstreflektion von Studierenden dar)
- Gutachter\*innen sind nicht anwesend während des Praktikums, können das Portfolio also nicht mit dem Bezugsrahmen in Verbindung bringen
  - o Portfolios sind nicht bewertet
  - o Ablauf bzw. Feedback sehr unterschiedlich (viel Feedback im Rahmen intensiver Gespräche oder auch sehr wenig Feedback)
  - o Verschiedene Formen der Aufbereitung
    - Einzelreflektion: Bestanden oder nicht bestanden, nur Formalia werden berücksichtigt
    - Enthält einen öffentlichen und einen persönlichen Teil (Persönlicher Teil muss nicht zur Diskussion gestellt werden)
    - Auch Gruppendiskussion kann zu den Ergebnissen der Portfolios durchgeführt werden
  - o Es gibt Konsultationsangebote (Betreuung ist implementiert)
  
- Reflektion sollte sukzessive angegangen werden
  - o Eindruck: Sehr hohe Anforderungen an die Portfolios, es sollen sehr viele verschiedene Aspekte abgedeckt werden. Es ist klarzustellen, was man vom Portfolio eigentlich will.
  
- Ein weiterer Aspekt: Großer Lieferdruck was Lehrer\*innenpersönlichkeiten betrifft, durch Lehrer\*innenmangel